

Leitfaden für den Praktikumsbericht im Studiengang Maschinenbau

Stand: November 2025

1. Bedeutung der Praxisphase

Die Praxisphase stellt einen verpflichtenden Bestandteil des Bachelorstudiums Maschinenbau dar. Sie bietet Studierenden die Möglichkeit, einen realistischen Einblick in die berufliche Tätigkeit von Ingenieurinnen und Ingenieuren zu gewinnen und technische sowie betriebliche Abläufe in einem Unternehmen kennenzulernen. Während des Praktikums sollen die im Studium erlernten theoretischen Kenntnisse angewendet und mit praktischen Erfahrungen verknüpft werden. Zudem unterstützt die Praxisphase dabei, den eigenen beruflichen Weg besser zu definieren und mögliche Interessenschwerpunkte zu identifizieren.

Der Praktikumsbericht dient als Dokumentation des absolvierten Praktikums und als Nachweis darüber, dass Studierende in der Lage sind, fachlich korrekt, präzise und verständlich über ihre Arbeitserfahrungen zu berichten.

2. Formale Voraussetzungen vor Beginn des Praktikums

Die Praxisphase soll eine enge Verbindung zwischen wissenschaftlicher Ausbildung und praktischer Tätigkeit herstellen. Bei der Wahl des Praktikumsbetriebes ist darauf zu achten, dass das Unternehmen Tätigkeiten anbietet, die dem Berufsprofil eines Maschinenbauingenieurs entsprechen.

Das Praktikum umfasst üblicherweise mehrere Wochen in Vollzeit. Der Praktikumsbericht muss in der Regel innerhalb von **zwei Wochen** nach Abschluss des Praktikums eingereicht werden.

3. Zielsetzung des Praktikumsberichts

Der Praktikumsbericht verfolgt das Ziel, die im Praktikum gewonnenen Erfahrungen strukturiert darzustellen und zu reflektieren. Dabei geht es nicht nur darum, die ausgeführten Tätigkeiten chronologisch zu beschreiben, sondern vor allem darum, einen Bezug zwischen den praktischen Aufgaben und den im Studium erlernten Inhalten herzustellen. Besonders wichtig ist es, herauszuarbeiten, welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen während des Praktikums eingesetzt wurden und welche neuen Fähigkeiten entwickelt werden konnten. Darüber hinaus sollten spezifische Herausforderungen oder Besonderheiten im Arbeitsumfeld erläutert werden.



4. Aufbau des Praktikumsberichts

Der Bericht beginnt mit einem Deckblatt, das grundlegende Angaben wie Name, Kontaktdaten, Matrikelnummer, Studiengang, Semesteranzahl, Daten zur Praktikumsstelle sowie den Zeitraum und die Dauer des Praktikums enthält. Anschließend folgt ein Inhaltsverzeichnis.

Zu Beginn des eigentlichen Berichtsteils wird der Praktikumsbetrieb vorgestellt. Dazu gehören eine kurze Beschreibung des Unternehmens, seines Tätigkeitsfeldes sowie seiner internen Struktur. Ebenso sollte die Abteilung beschrieben werden, in der das Praktikum absolviert wurde. Danach folgt ein Abschnitt über den Weg zur Praktikumsstelle, in dem geschildert wird, wie der Betrieb gefunden wurde, wie der Bewerbungsprozess verlief und welche Gründe zur Wahl dieser Stelle geführt haben.

Der zentrale Teil des Berichts befasst sich mit den Tätigkeitsbereichen und Aufgaben während des Praktikums. Hier wird beschrieben, welche Arbeitsaufgaben übertragen wurden, wie diese bearbeitet wurden und welchen Nutzen die erbrachten Leistungen für den Betrieb hatten. Auch eine persönliche Einschätzung der Aufgaben — etwa hinsichtlich Schwierigkeitsgrad, Lernerfolg oder Verantwortungsbereich — sollte dargestellt werden.

Darauf folgt ein Abschnitt über die Verbindung zwischen Studium und Praxis. Dieser betrachtet zum einen rückblickend, welche Studieninhalte bei der praktischen Arbeit hilfreich waren, und zum anderen, welche Bedeutung die Erfahrungen des Praktikums für den weiteren Studienverlauf oder die berufliche Orientierung besitzen.

Abschließend beinhaltet der Bericht eine Bewertung des gesamten Praktikums. Hier sollten Erwartungen, Erfahrungen, das Arbeitsklima sowie die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen reflektiert werden. Zudem kann erläutert werden, ob die Praktikumsstelle weiterempfohlen wird.

Ein optionaler Anhang kann Informations-material des Betriebs, eigene Arbeitsdokumente oder Fotos enthalten. Der Bericht ist durch den Betrieb gegenzuzeichnen und durch ein Praktikumszeugnis oder eine Arbeitszeitbestätigung zu ergänzen.

5. Umfang, Form und Sprache

Für den Umfang des Praktikumsberichts existieren keine starren Vorgaben, da er vom Tätigkeitsumfang abhängig ist. In der Regel umfasst ein Bericht im Maschinenbau etwa **fünfzehn bis zwanzig Seiten reinen Text**. Wichtig ist, dass der Bericht so ausführlich wie nötig, aber gleichzeitig so präzise wie möglich verfasst wird. Eine klare, sachliche und korrekte Sprache ist essenziell.

Alle Abbildungen, Tabellen oder technischen Darstellungen müssen nummeriert, beschriftet und im Text referenziert werden. Quellenangaben sind nach wissenschaftlichen Standards zu erstellen. Ein übersichtlicher Aufbau sowie die Verwendung einer gut lesbaren Schriftart, beispielsweise Arial, wird empfohlen.

